

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.
Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespalteten Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier anzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rutschler,
Leipzig: H. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haafenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

N^o 5.

den 18. Januar 1871.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird im laufenden Jahre die Besetzung der Weichälstationen und das Aufbrennen von Zeichen bei den von Landbeschälern abstammenden Fohlen in der Weise erfolgen, wie die Beilage sub \odot befaßt.
Dresden, den 9. Januar 1871.

Ministerium des Innern.
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. **Weinlig.** Fromm.

Namen der Stationen.	Zahl der Hengste.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eingang derselben.	Ort u. Tag, an welchem das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen von 9 bis 11 Uhr Vormittags erfolgen soll.
Schweinerden bei Panschwitz	4	General, Narcis, Kalen, Rinne.	Abgang von Moritzburg den 1. Februar. Wiedereintritt daselbst den 1. Suli.	Ruckau 6. März.
Ganitz Christina bei Baugen	4	Monarch, Quintus, Wallon, Strahl.		Ganitz Christina 7. März.
Klein-Schweidnitz bei Pöbau	3	Starost, Tasso, Stern.		Kleinschweidnitz 8. März.
Großhennersdorf bei Herrnhut	4	Xeres, Vesuv, Tell, Wettin.		Großhennersdorf 9. März.
Großhain	3	Rubens, Remus, Talma.		Großhain 13. März.
Altkommagisch	4	Trebra, Ulan, Ingard, Xenophon.		Altkommagisch 14. März.
Kloster Zella bei Roffen	3	Septimus, Kaver, Laufzu.		Roffen 15. März.
Nischershain bei Hartha	3	Jason, Dairin, Tambour.		Nischershain 16. März.
Bernsdorf	3	Ocean, Quartus, Werth.		Bernsdorf 17. März.
Berna bei Dschas	3	Paul, Trost, Quell.		Schönewitz 18. März.
Wurzen	3	Omar, Ossian, Bernet.		Wurzen 20. März.
Jumnitz bei Zwenkau	4	Marschall, Ulyß, Pilot, Orpheus.		Jumnitz 21. März.
Stadt Borna	3	Milton, Polluz, Tristan.		Stadt Borna 22. März.
Bernsdorf bei Glauchau	3	Pascha, Topas, Troarn.		Bernsdorf 24. März.
Reichenbach im Voigtlande	3	Urach, Talbot, Romeo.		Reichenbach 25. März.
Wildenfels	3	Magnat, Urban, Tancred.		Wildenfels 27. März.
Chemnitz	3	Pan, Robert, Wenzel.		Chemnitz 29. März.
Mönchenfrei bei Freiberg	3	Sitan, Uncas, Virgil.		Erbisdorf 31. März.
Kesselsdorf	4	Kobold, Quercus, Wotan, Helmann.		Kesselsdorf 31. März.
Müßeln bei Pirna	3	Pius, Victor, Marquis.		Heidenau 1. April.
Moritzburg	4	Xeres, Basall, Xeno, Ximo.	Moritzburg 3. April.	

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums vom 15. December 1870 werden diejenigen Stadt- und Landgemeinden des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks, welche seit Mobilisirung der Armee mit Truppen belegt gewesen sind, hierdurch aufgefordert, ihre Liquidationen über die an die einquartirt gewesenen Truppentheile oder einzelnen Militärpersonen verabreichten Portionen und Rationen unter Beifügung der darüber empfangenen Bescheinigungen sobald als möglich und spätestens bis zum

15. Februar dieses Jahres

bei Vermeidung von 5 Thlrn. Ordnungsstrafe bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen.

Die fragl. Liquidationen haben die genaue Bezeichnung der Truppe oder der betr. einzelnen Militärpersonen, die Dauer der Einquartirung unter Angabe des Datums, die Zahl der gewährten Portionen resp. Rationen und worin letztere bestanden, sowie die Angabe der Einzel- und Gesamtgeldbeträge zu enthalten.

Ba u h e n, am 11. Januar 1870.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza u. Lichtenau.

Otto.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 8. Februar 1871

das Johann Sophie verehel. Berndt geb. Leuthold in Böhmischo-Folge eigenthümlich zugehörige Hausgrundstück, Nr. 31 des Catasters, Fol. Nr. 15 des Grund- und Hypothekensuchs für Böhmischo-Folge, welches Grundstück am 1. December 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 800 Thlr. — — — gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

P u l s n i t z, am 2. December 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Die unterm 9. dieses Monats in Betreff des Knaben **Friedrich August Keppe** aus Dhorn erlassene Bekanntmachung hat sich durch dessen inzwischen erfolgte Einlieferung erledigt.
Pulsnitz, am 13. Januar 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts-Amte soll

den 21. März 1871

das dem Hausbesitzer Carl Friedrich August Kranz in Großnaundorf zugehörige Hausgrundstück Nr. 34 des Katasters, Nr. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf, welches Grundstück am 18. October 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 630 Thlr. — —

gewürdert worden, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 14. Januar 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Um Wiederholungen von Unzuträglichkeiten bei Abhaltung der Jahrmärkte zu steuern, wird bekannt gemacht, daß die mit Kramerwaaren beladenen Wagen, ausschließlich der Hundesfuhrwerke, nicht in die mit Buden oder Ständen besetzten Straßen und auf den Markt fahren dürfen. Das Ab- und Aufladen hat vielmehr auf den nicht in den Marktverkehr gezogenen freien Straßen, als: in der Heyerwerdaer Straße und der äußeren Ramenzer Straße, jedoch ohne das Chausseerecht verletzen zu dürfen, in der Weißbacher Straße und in der Braugasse, oder auf den vor der Stadt gelegenen freien Plätzen, zu erfolgen.

Zu widerhandlungen werden mit **Drei Thalern** bestraft werden.
Königsbrück, den 14. Januar 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Sachsen.

Pulsnitz. Die kirchlichen Ereignisse der Parochie Pulsnitz in dem mit Gottes Hilfe zurückgelegten Jahre 1870 sind folgende: Geboren wurden 259 Kinder, 141 Knaben und 118 Mädchen; davon kommen auf die Stadt 88 Kinder, 50 Knaben und 38 Mädchen. Unter den 259 Kindern befinden sich 232 eheliche, 27 außereheliche, 7 todtgeborene und 4 Zwillinge. Gegen das Vorjahr sind 18 Kinder weniger geboren worden. Confirmirt wurden 148 Kinder, 71 Knaben, 77 Mädchen. Von diesen Kindern waren 55 aus der Stadt und 93 aus den eingepfarrten Ortschaften. 1870 wurden 14 Kinder mehr confirmirt als 1869. Aufgeboden wurden 78 Paare und von diesen 52 in hiesiger Stadtkirche getraut. Es wurden 35 Paare weniger aufgeboden und 9 Paare weniger getraut als 1869. Communicanten waren 2881. Von diesen empfangen 2842 das heilige Abendmahl in der Kirche und 39 im Hause. Im Vergleich zu 1869 waren 25 Communicanten weniger. Gestorben sind 153 Personen, 5 mehr als 1869. In der Stadt starben 58, 14 mehr als 1869, in den eingepfarrten Ortschaften 95, 9 weniger als 1869. Unter den Verstorbenen waren 18 Ehemänner, 23 Ehefrauen, 11 Witwer, 17 Witwen, 5 Junggesellen, 1 Jungfrau, 1 ledige Frauenperson und mit Einschluß der 7 todtgeborenen Kinder, 77 Kinder. Die Zahl der Geborenen übersteigt die der Gestorbenen um 106.

Bischofsverda, 12. Januar. (S. G.) Gestern Abend gegen 8 Uhr veranlaßte ein irgendwo aus der Gefangenschaft geflüchteter französischer Soldat in Civildress in der hiesigen großen Kirchgasse einen ziemlich Menschenauflauf. Derselbe glaubte wahrscheinlich, sich an zwei Mädchen wendend, den Weg nach Böhmen zu erfahren, und setzte, als eine Verständlichmachung nicht zu Stande kommen konnte, seine französische Feldmühe auf, worauf die beiden Mädchen, erschrocken, durch lautes Rufen eine lebhaftere Verfolgung hervorriefen; man konnte aber desselben in Folge der Finsterniß nicht habhaft werden. Heute Morgen recognoscirte eine aus circa 15 Mann bestehende, in Fischbach ständige Cavalerie-Patrouille, welche nach aus der Gefangenschaft entwichenen Franzosen sahndet, die hiesige Stadt und Umgegend.

Dresden, 13. Januar. Wie das „Dresdner Journal“ erzählt, beginnt der Verkehr der österreichischen Staatsbahn über Bodenbach hinaus für geschlossene Züge mit dem morgigen, der für Kohlentransporte bereits mit dem heutigen Tage wieder.

Preußen.

Berlin, 13. Januar. Eine Circularverfügung des Cultusministers vom 11. d. ordnet in Ansehung der Fortdauer des Krieges an, daß Gymnasialisten und Realschüler, welche 1) die Zustimmung ihrer Eltern resp. Vormünder dazu nachweisen, daß sie auf Beförderung zum Offizier in das Kriegsheer eintreten, 2) ein ärztliches Attest über ihre Dienstfähigkeit und 3) ein Annahme-Attest eines Truppen-Commandeurs beibringen, noch im Laufe des Monats Januar zur Abiturientenprüfung zugelassen werden. Selbstverständlich beschränkt sich die Vergünstigung nur auf Ober-Primaner.

— In Bezug auf die Beschäftigung der Kriegsgefangenen ist eine Verfügung vom Kriegsministerium erschienen, wonach sowohl im Interesse der Gesundheit, als im Interesse der Disciplin auf eine hinreichende Beschäftigung hingewirkt werden soll. Die Gefangenen sollen vorzugeweise zur Anfertigung von Handarbeiten, z. B. Fluß- und Schiffernetzen, Holzschmiedereien, Cartonagen und Couverts verwendet werden. Der Minister

des Innern und Handelsminister haben zur Ausführung dieser Verfügung an die Provinzialbehörden die Weisung ergehen lassen, den Garnisons-Commandeuren in Bezug auf die Arbeiten der Gefangenen und deren Verwerthung in Rath und That an die Hand zu gehen, zugleich aber darauf Bedacht zu nehmen, daß der inländischen Industrie und dem heimischen Arbeiterstande keine nachtheilige Concurrnz geschaffen wird. — Uebrigens hat sich die Zahl der Kriegsgefangenen nach der Capitalation von Metz, wo dieselbe schon auf über 300,000 Mann sich belief, um mindestens 120 bis 130,000 Mann vermehrt. Wenn, wie zu erwarten, bis Ende dieses Monats die Uebergabe von Paris erfolgen sollte, dann würden in den drei letzten Monaten viel mehr Gefangene, als in den drei ersten Kriegs-Monaten gemacht worden sein. Denn aus Paris werden jedenfalls die regulären Truppen und die Mobilgarden nach Deutschland geführt werden; gleichzeitig werden die Ereignisse auf dem Vogesengebiete, sowie die Kämpfe der zweiten Armee gegen die französische Westarmee die Zahl der Gefangenen so bedeutend erhöhen, daß in dem Gesamtzeitraume eines halben Jahres mehr als 700,000 Gefangene in die Hände der Deutschen gerathen sein werden. Rechnet man zu diesen Gefangenen diejenigen, welche vor dem Feinde gefallen, schwer verwundet und sonst Krankheiten erlegen sind, sowie diejenigen, welche dieses Schicksal bis Ende dieses Monats noch erfahren werden, so hat Frankreich den Verlust von einer Million Männer zu beklagen. — Bekanntlich sind in den großen Kriegen des Kaiserreichs von 1804—1815 über zwei Millionen Franzosen umgekommen.

— Unter den Berliner Reservisten- und Landwehr-Familien herrscht viel Noth, welche durch den steigenden Mangel an Brenn-Material täglich mehr an Ausdehnung gewinnt. Die Zahl dieser unterstützungsbedürftigen Familien ist nachgerade auf 14,000 gestiegen, für welche an Unterstützung monatlich nicht mehr als 16,000 Thlr. verwendet werden können, also wenig über einen Thaler für die Familie und den Monat! Die Gesamtsumme der Beiträge für die Pflege der verwundeten und kranken Soldaten beträgt 2,595,661 Thlr. — Der vor einigen Tagen nach der Feste Bohen hier durchgebrachte kriegsgefangene französische Major, Prinz Bonaparte, ist ein Bruder des Cardinals. Er heißt Napoleon Carl.

Freie Städte.

Hamburg, 14. Januar. Eine officielle Depesche des General von Manstein, commandirenden Generals des 9. Armeecorps, aus Le Mans, 13. Januar, 11 Uhr 30 Minuten Vormittags datirt, meldet: Am 11. d. nahm das 9. Armeecorps die Höhen von Champagne, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, mit stürmender Hand. Das Grenadier-Regiment Nr. 11 nahm hierbei 3 Mitrailleusen, das Infanterie-Regiment Nr. 85 3 Geschütze im Feuer. — Gestern am 12. griff General von Blumenthal in das Gefecht der 17. Division bei St. Corneille durch Flankenangriff entscheidend ein. Das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 84 nahm in diesem Gefecht die Höhe von Hyre ohne einen Schuß zu thun und machte viele Gefangene.

Belgien.

Brüssel, 13. Januar. „Le Nord“ bringt folgende Ballon-Correspondenz: Das Programm der französischen Regierung sei, Paris, das bereits 3½ Monate sich halte, unter ehrenvollen Bedingungen zu übergeben, wenn es innerhalb der nächsten 4 Wochen nicht entsetzt sei, und den Provinzen die Fortsetzung des Kampfes zu überlassen.“

Frankreich.

Paris. Der Pariser Barricaden-Ausschuß hat eine Proclamation erlassen, worin er ankündigt, daß er Vorbereitungen zu der aggressiven Bekämpfung des Feindes treffe. Den Bewohnern von Paris wird der Rath erteilt, sich gegen das Bombardement mit Erdjäten zu schützen. Die Schluphphrase besagt: Die Entschlossenheit der Ausschußmitglieder verbürge, daß dem Feinde jede Fußbreite der Stadt streitig gemacht werden solle.

Paris. Ueber die Stimmung in Bordeaux schreibt der Correspondent der „Times“, daß die Entschlossenheit der Bevölkerung, den Kampf bis zum Aeußersten durchzuführen, unerschütterlich bleibt, oder vielmehr tagtäglich noch zuzunehmen scheint. „Die vielfach gehörte Aeußerung, daß der Krieg mit dem Falle von Paris zu Ende sei, wird sich als unrichtig erweisen; die Franzosen werden weiter kämpfen, selbst wenn sie bei jedem Zusammentreffen geschlagen werden, bis ihre Armeen in's Meer oder über die Grenze getrieben worden, bis sie so auseinander gesprengt sind, daß es nicht mehr möglich ist, ein Corps zusammen zu bringen. Und was die Abtretung von Elsaß und Lothringen anbetrifft, so kann man versichert sein, daß die gegenwärtigen Leiter Frankreichs weiter als je davon entfernt sind, an einen derartigen Plan auch nur zu denken, und eine große Anzahl von Franzosen, die sonst nicht gerade Freunde von Gambetta und seiner Regierung sind, stimmen ihnen hierin bei. Zwölftausend elsässische Freiwillige haben sich seit Besetzung ihrer Heimath durch die Deutschen dem französischen Heere angeschlossen und noch täglich kommt neuer Zufluß.“

— Dem Abendblatte „Echo“ zufolge sind seit Beginn des Krieges 15,000 Stück Pferde von England nach Frankreich ausgeführt worden.

Das officielle Journal vom 7. d. enthält folgende Proclamation des Generals Trochu an die Bevölkerung von Paris: „In demselben Augenblicke, in welchem der Feind seine Einschüchterungs-Anstrengung verdoppelt, sucht man die Bürger von Paris durch Betrug und Verleumdung irre zu führen. Man mißbraucht unsere Leiden und unsere Opfer gegen die Vertheidigung. Nichts wird im Stande sein, uns die Waffen aus der Hand werfen zu lassen. Muth, Vertrauen, Patriotismus. Der Gouverneur von Paris wird nie capituliren.“

Havre, 13. Januar, Abends. Ein preussisches Detachement hat heute eine Abtheilung Mobilgarden in Stärke von etwa 1000 Mann bei Bourneville (Departement Eure) angegriffen und zum Rückzuge gezwungen.

England.

London, 13. Januar. Die „Times“ meldet aus Versailles vom 12. Januar: Die Franzosen machen keine Ausfälle; sie überraschten gestern ein bairisches Piquet in einer Redoute oberhalb Clamart und wurden hierauf zurückgeworfen. Sie haben neue Batterien demaskirt. Vor dem Mont-Balérien sind Truppen angehäuft.

London, 14. Jan. Die „Times“ bespricht heute wiederholt die Nothwendigkeit, dem Kriege Einhalt zu thun und führt aus, daß gerade England als die am Meisten in Betracht kommende neutrale Macht Schritte Behufs Herbeiführung einer Vermittelung thun müsse, auch die übrigen Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Vom Kriegsschauplatz.

Versailles, 8. Januar. Der hiesige „Moniteur officiel“, welcher von heute ab unter dem Titel „Moniteur officiel de Gouvernement général du Nord de la France et de la Préfecture de Seine et Oise“ erscheint, veröffentlicht u. A. folgende Proclamation des General-Gouverneurs von Fabrice:

„Seine Majestät der König von Preußen, Ober-Befehlshaber der deutschen Armeen, haben mit Bewilligung Sr. Maj. des Königs von Sachsen, meines erhabenen Herrn, geruht, mich zum General-Gouverneur des Departements Seine und Oise, sowie auch der Departements im Norden Frankreichs, welche jüngst durch die alliirten Truppen besetzt und nicht Theile des General-Gouvernements Reims sind, das heißt: Somme, Oise, Untere Seine, Eure und Loir und Loiret zu ernennen. Indem ich diese königliche Ernennung zur Kenntniß der obgenannten Departements bringe, habe ich das Recht, Seitens ihrer Bevölkerung eine ruhige entgegenkommende Haltung zu erwarten, welche übrigens in ihrem eigenen Interesse ist. Ich habe auch die feste Hoffnung, daß sich Jeder direct oder indirect jedes feindlichen oder gegen die Interessen der deutschen Armeen gerichteten Actes enthalte. Vor Allen befehle ich den Regierungs- und Municipalbehörden, genau die Befehle zu befolgen, welche das General-Gouvernement ihnen durch seine Organe zukommen lassen wird, und ersuche sie, mir ihre Mitwirkung zu verleihen, um ohne viel Schwierigkeiten den Forderungen der gegenwärtigen Lage zu entsprechen. In dem Entschlusse, Jeden so viel als möglich in seinem Eigenthum zu erhalten und zu schützen, die Lasten gleichmäßig zu vertheilen und über die öffentliche Sicherheit zu wachen, hoffe ich, nicht zur Anwendung der durch das Kriegsrecht bedingten Strenge gezwungen zu werden.“

Versailles, 8. Januar. Der „N.-Ztg.“ wird geschrieben: Von großer Wichtigkeit ist es, daß es uns gelungen ist, gestern Morgen von Sevres aus den Viaduct bei Auteuil zu zerstören. Derselbe war unserer

Artillerie als Hauptzielpunkt designirt worden, da der Viaduct die Eisenbahnverbindung mit den Forts ermöglichte.

Offizielle Kriegsnachrichten Nr. 151.

Versailles, 13. Januar. General Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährenden siegreichen Kämpfen die Armee des Generals Chanzy aus der Gegend von Vendôme bis auf le Mans zurückgedrängt, nahm am 12. Nachmittags diese Stadt, und warf den Gegner gleichzeitig aus seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Corneille. Große Vorräthe wurden in le Mans erobert. Die feindliche Armee ist im Rückzuge.

Vor Paris Fortsetzung der Beschießung mit gutem Erfolge, und unter unbedeutendem dießseitigen Verluste. v. Poddbielski.

Offizielle Kriegsnachricht Nr. 153.

Versailles, 14. Januar. In der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten heftige Ausfälle aus Paris gegen die Positionen der Garde bei le Bourget und Dranch, des 11. Corps bei Meudon und des 2. bairischen Corps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeworfen wurden. Der Rückzug des Feindes an einzelnen Stellen fluchtartig. von Poddbielski.

Aus Versailles wird gemeldet, daß am 13. Abends mit dem Bombardement aus den Riesen Mörsern begonnen worden, deren Geschosse einzeln ausreichen, um ganze Häuser zu zertrümmern.

Versailles, 7. Januar. Die Beschießung gegen die Südfrent von Paris ist gestern mit großer Energie und erfreulichem Erfolge fortgesetzt worden. Es gelang den Unsern, sich des gesammten Vorterrains der Südfrent zu bemächtigen und sogar eine Schanze zu nehmen, die uns gestattet, durch Einführung von Geschützen dem Fort Issy bis auf 1200 Schritte nahe zu kommen. Die Schanze von Villejuif dagegen blieb von den Parisern noch besetzt, obwohl sie nicht einen einzigen Schuß als Antwort auf unsere Granaten daraus abfeuerten. Es hatte den Anschein, als sei es den französischen Offizieren nicht möglich, ihre Artilleristen an die Geschütze heran zu bekommen, weil diese die Beobachtung gemacht, daß mit den wohlgezielten Schüssen unserer Kanonen nicht zu scherzen sei. Gestern war einen Moment lang das Gerücht verbreitet, ein Parlamentär sei hier angekommen. In der That hatten die Forts Issy und Vanvres in einem gegebenen Augenblicke die weiße Fahne aufgehißt und die Unseren demzufolge die Beschießung momentan eingestellt. Es war natürlich, daß die freudigsten Ahnungen blieschnell Aller Brust durchflogen — aber es stellte sich heraus, daß alle diese Anstalten nur dem nord-amerikanischen Generalconsul Reed galten, welcher Paris zu verlassen noch nachträglich die Erlaubniß erhalten hatte. Personen welche diesen Herrn versichern, daß trotz der leicht begreiflichen Vorsicht in seinen Auslassungen, doch der Schluß aus ihnen zu ziehen sei, auch er halte die Hauptstadt nunmehr am Anfang des Endes angelangt, was keinesfalls eine untröstliche Eröffnung wäre. — Ein Correspondent der Daily News schreibt aus Paris vom 3. Januar: Nach der letzten Volkszählung — die in voriger Woche auf Grundlage der Tagesrationen vorgenommen wurde — enthält Paris mit Ausnahme der Truppen 2,005, 709 Seelen.

Einem uns vorliegenden Feldpostbriefe (von einem Soldaten des 12. Armee-corps, Regiment Nr. 103) aus Baujours vor Paris, 8. Januar, entnehmen wir Folgendes:

„Der Vorpostendienst ist jetzt für uns sehr gefährlich geworden, da wir dabei die Aufgabe haben, die schweren Belagerungs-Batterien zu decken und dem feindlichen Feuer mehr als je ausgesetzt sind. Seit dem 5. d. haben die französischen Forts ihre frühere Thätigkeit im verstärkten Maße aufgenommen und unsere Batterien mit einem fürchterlichen Hagel von Geschossen überschüttet. Glücklicherweise schießen sie zu übereilt und daher schlecht. Meist gehen ihre Geschosse weit über unsere Batterien hinaus. Seit dem 6. d. M. sind wir hierher verlegt worden und haben miserable Quartiere bekommen. Der einzige Vortheil hier ist, daß wir in zweiter Linie und daher außer dem Bereiche des feindlichen Feuers sind, während in Cligny die Granaten mehrmals bis in den Ort hereinschlugen. Jeden 6. Tag kommen wir jetzt 24 Stunden lang auf Vorposten, und zwar für den Abschnitt Livry ein Bataillon, welches halb als Batterie-Deckung, halb als Reserve verwendet wird. Der Stab und 1. Compagnie hält sich auf dem Bahnhof in Villemonble auf, die übrigen Compagnien sind, soweit sie nicht in den Laufgräben der Batterie stehen, in bombenfesten Kellern und Räumen untergebracht. Am 6. früh war ich auf dem Avron und habe mir die geräumten französischen Batterien und Baracken angesehen, es lag noch viel herum und konnte man mit Genugthuung bemerken, daß unsere sächsischen und preussischen Batterien trotz des Nebels am 27. v. M. sehr gut geschossen haben. Die Geschütze vom Avron scheinen nun nach Fort Rosny und Noisy geschafft worden zu sein, denn von diesen beiden Forts kommt jetzt ein weit stärkeres Feuer gegen uns in Action. Manchmal geben sie gleich ganze Lagen auf einmal ab, und das Sausen der Granaten in der Luft giebt dann eine ganz höllische Musik. Am Interessantesten ist es in Villemonble, wo die beiderseitigen Geschosse hoch in der Luft über Einen wegfliegen und man die Wirkung bei uns ganz gut sehen kann. Unsere 24pfünder schießen jetzt Tag und Nacht ununterbrochen und sollen Fort Rosny schon ziemlich arg zugerichtet haben.“

Ueber Naturalverpflegung im Kriege bringt die in Darmstadt erscheinende „Allgem. Militärzeitung“ in ihrer neuesten Nummer einen Aufsatz, dem wir

Folgendes entnehmen: Ein einzelnes Armeecorps, d. h. der etwa fünfzehnte Theil unserer vaterländischen Streitkräfte bedarf täglich, auf den schnell entschwindenden Zeitraum von ein Mal 24 Stunden als durchschnittliches Quantum seines Unterhaltes: 18,000 Brode à 3 Pfund, 120 Centner Reis oder Graupen, 70 Ochsen oder 120 Centner Speck, 18 Centner Salz (1800 Pfund oder 54,000 Loth), 30 Centner Kaffee, 1200 Centner Hafer, 300 Centner Heu, 3500 Quart Branntwein, und zu jedem Quart ein Loth Pommeranzen- und Calmus-Tinctur. Zu diesen Posten treten in je 10 Tagen noch: 60 Centner Tabak, 1,100,000 Mannschäfts- und 50,000 Offiziers-Cigarren. Die in Mehl im Monat November bestehende Feldbäckerei zählte 10 Backöfen in einer Front, in denen täglich fünfmal gebacken wurde; jeder dieser Öfen fast 115 bis 120 Brode à 6 Pfund ausgebackenen Brodes oder 6 Pfund 23 Loth Leichteinlage. In diesen 115 Brodförben jeden Ofens — das ist der technische Ausdruck — werden demnach bei fünfmaligen Einlegen 575

Brode in allen 10 Öfen also 5750 Brode in 24 Stunden fertig gestellt. Brod und Fleisch sind allerdings die Hauptpunkte, auf welche sich das Augenmerk zu richten hat. Die oben angegebenen Ziffern aber beweisen, wie viel außer diesen beiden Artikeln noch zur Unterhaltung eines Corps und der demselben zugehörigen Pferde gehört, von denen beispielsweise die Corps-artillerie allein 3800 zählt. Ohne hier auf alle Einzelheiten an Pflanz-, Hafer, Branntwein, Tincturen, Tabak und Cigarren und deren Beschaffung weiter einzugehen, sei nur noch erwähnt, daß ein Armeecorps, namentlich für einen Winterfeldzug, noch weitere Bedürfnisse hat, deren Beschaffung ebenfalls der Thätigkeit der Intendantur zufällt; so sind neuerdings für jedes Corps nach Bedarf ca. 34,000 wollene Hemden, 25,000 wollene Shawls, 25,000 Leibbinden, 25,000 Paar wollene Strümpfe, zunächst 12,000 wollene Decken u. s. w. beschafft worden.

Theater in Pulsnitz.

Öffentliche Aufführung im Saale des Schießhauses
Freitag, den 20. Januar und Sonntag, den 22.
Januar 1871,

zum Besten der Errichtung eines Denkmals auf hiesigem Friedhofe für im gegenwärtigen Feldzuge gefallene Krieger der Pfarodie Pulsnitz.
Programm.

1. Prolog.
2. Die Neujahrsnacht, Schauspiel in 1 Act von H. Benedix.
3. Einer muß heicathen, Lustspiel in 1 Act von Wilhelm.
4. Der Turco in der Kaufsfalle. Posse in 1 Act von J. Krüger.

Preise der Plätze.
1. Platz 6 Kr. 2. Platz 3 Kr.,
ohne der Mithätigkeit Stranten zu sehen.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

SITZUNG

des land- u. forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz

Donnerstag, den 19. Januar 1871,
Nachmittags 4 Uhr im Vereinslocale.

Vortrag des Herrn Dr. Heiden aus Pommern.

Der Vorstand.



Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich anregender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrierte Familienblatt „Dannibus“ nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der „Dannibus“ durch Kriegsskizzen und Kriegsbilder die große Zeit in kleinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der „Dannibus“ wird auch 1871 seine ansprechendste Eigenschaft

gemüthliche und fesselnde Unterhaltung zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterstizzen berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Gesundheitspflege, aber auch interessante Nachklänge aus dem großen Kriege. — Heiteres aus ernster Zeit — werden, neben einer Fülle ansprechender Illustrationen, seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinem großen Leserkreise zu erhalten wissen. — Wir eröffnen den zehnten Jahrgang mit den spannenden Romanen:

Der Badewirth von Gonten, von Hermann Kleinsteuber.

Smelnizki, der Kosak, von Sacher-Masoch.

Gleich und Gleich, von Ernst Frihe.

Diesen schließen sich an:

Unter der Peitsche, Sittenroman.

Liebe und Verbrechen, Criminalgeschichte.

Die schwarzen Brüder von Gantwik, Lustige Geschichte.

Geschichte eines Huts.

Die Turcos in Mecklenburg, Humoreske.

Bilder aus dem Elfaß u. s. w.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenkrieg haben wir für die Abonnenten des „Dannibus“ ein effectvolles Prämienbild herstellen lassen:

Das Bild von dem Dalauf von Sweden.

Es war 7 Uhr. Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief eröffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt.“ (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin.)

Diesen großen Moment hat der rühmlichste bekannte Schlachtenmaler H. Scherrenberg treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Dannibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als ansprechende Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12 Sgr. — 15 Kr. rbn.

Der „Dannibus“, welcher jetzt seinen zehnten Jahrgang beginnt, kam in Wochen-Nummern (Preis vierteljährlich 13 Sgr. — 16 Kr. rbn.) oder in Heften (à 4 Sgr. — 14 Kr. rbn.) bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandl. u. Postämter entgegen.

Dannibus Expedition in Leipzig.

1000 Thaler

Ein Lieferer Stamm von 11 Ellen Länge und 18 Zoll mittler Durchmesser, sehr fernig, zu einer Mühlwelle sich eignend, legt zum Verkauf in der Dienert'schen Mühle zu Wöhnsdorf.

ist sofort gegen gute Hypothek anzuleihen beauftragt
August Ritsche in Pulsnitz.

Zum
Karpfenschmauß,
Freitag, den 20. Jan. labet ergebenst ein
Hauswalde. Eduard Richter, Gastwirth.



Zum
Karpfenschmauß,
Dienstag, den 24. Januar, labet freundlichst ein
Großröhrsdorf. Witwe Fehre.



Zum
Karpfenschmauß,
Dienstag, den 24. Januar, labet ergebenst ein
Oberschenke Lichtenberg. B. Klare.



Morgen Mittwoch
gutes abgelagertes Pulsnitzer
Doppelbier
à Krügel 12 Pfennige,
empfiehlt die
Müllersche Bierstube.

Guten Rahmkäse
empfiehlt
Pulsnitz M. S. D. W. Weigmann.

Moriz Lieblicher bekommt nächsten
Sonnabend das Weißbrotten.

Bekanntmachung.
Künftigen Sonntag, als den 22. Januar, Nachmittags 3 Uhr, Hauptversammlung des Arbeitervereins für Pulsnitz M. S. und Böhmisches Volkung, in dem Menzel'schen Schanklocale. Dem Erscheinen sämtlicher Mitglieder steht entgegen
das Directorium.

Ein zuverlässiger und nüchtern Mann, welcher die Nachtwache zu besorgen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute Pulsnitz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann Unterkommen finden bei Adolph Schaaf, Schneidernstr., Oberlichtenau.

Aus Dankbarkeit veröffentliche ich
gern
daß der G. W. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau meine Kran von ihr in veralteten Brustleiden gänzlich befreit hat. — Dies der Wahrheit gemäß zeichnet sich
Dresden.

Carl Heinrich Wilhelm Schöne,
Ernst Forner in Pulnitz.
G. M. Tischerich in Königsbrunn.
Carl Rien in Großröhrsdorf.
A. Fried. Thiemer in Radeberg.
Carl Günther in Radeberg.

Wenn irgend möglich; 5, 7.

